

Klangvolles barockes Venedig

HARENBERG. Es waren nicht nur die Außentemperaturen, die ein Venedig-Gefühl vermittelten oder die sorgfältig ausgesuchte Musik – beginnend mit Giorgio Mainerio und zeitlich endend mit Benedetto Marcello. Es war vor allen Dingen die Kunst der beiden Musikerinnen, die in der Veranstaltungsreihe „12xk“ in der St. Barbarakirche selbst schwierige Passagen mit Freude und Leichtigkeit meisterten.

Susanne Peuker an der Archiliuto spielte auf einem beeindruckenden Instrument: einer Laute mit verlängerten Baßsaiten, die die Künstlerin in besonderer Weise beherrschte. Das wurde besonderes deutlich bei dem Solostück von Johann Hieronymus Kapsberger.

Einen kleinen Einblick in die Vielseitigkeit der Flöte zeigte Annette John gleich zu Beginn des Abends bei Giorgio Mainerios „Il primo



Annette John (links) und Susanne Peuker erwiesen sich als Meisterinnen ihres Fachs

libro de balli“. Schon dieses Stück ließ die Zuhörer die Klangbreite des Flötenspiels auf unterschied-

lichen Instrumenten erahnen. Von Venedig zu träumen gelang den Besuchern bei Claudio Monteverdis

„Si dolce é l'tormento“ – Die Klagen eines leidgeprüften Liebenden. Bei geschlossenen Augen sah man die Kanäle Venedigs vor sich: große Paläste, monumentale Kirchen und prächtige Kleider. Zu einem Traum wurde auch Antonio Vivaldis Sonate op.2 Nr.3 d-moll, bei der Annette John ihre große Flöten-Spielkunst unter Beweis stellte: Es wirkte ganz leicht, spielerisch, wie ein großer Spaß mit viel, sehr viel Fingergefühl.

Die Besucher hätten den beiden Musikerinnen noch Stunden zuhören können. Kein Wunder, dass sie etwas traurig über eine nur kurze Zugabe waren. Aber immerhin spielten die Musikerinnen ihr Programm gleich zweimal an diesem Abend. Das allein war schon eine Herausforderung. Die Besucher beider Veranstaltungen dankten mit viel Applaus und dem Wunsch auf ein Wiedersehen.